

***Projektbericht: Lesbische Frauen im Alter – ihre Lebenssituation und ihre spezifischen Bedürfnisse für ein altengerechtes Leben***

**Abstract**

Die Studie wurde 2005/2006 von einer Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Schmauch, Fachhochschule Frankfurt/M, realisiert. Ziel war, Lebenssituation, Diskriminierungserfahrungen und Bedürfnisse älterer lesbischer Frauen zu erforschen. Im Rhein-Main-Gebiet wurde eine schriftliche Befragung durchgeführt; von 800 verteilten Fragebögen wurden 214 gültige Bögen zurückgesandt und ausgewertet. Es wurden Erkenntnisse über Lebensweise, Sozialstruktur, Erfahrungen mit der Altenhilfe und Bedürfnisse für ein selbstbestimmtes Leben im Alter gewonnen. Aus den Erkenntnissen wurden Empfehlungen an die Einrichtungen der Altenhilfe, an die lesbischen Frauen und an die politisch und gesellschaftlich Verantwortlichen entwickelt.

**Entstehungshintergrund**

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der in Verbindung damit gestiegenen Aufmerksamkeit für den Lebensabschnitt des Alters wird der eklatante Mangel an empirischen Daten über die Lebenslagen von Schwulen und Lesben im Alter immer deutlicher – ein Umstand, auf den auch der Fünfte Altenbericht der Bundesregierung explizit hinweist. Dabei sind lesbische Frauen, deren Lobby kleiner und deren Präsenz in der Öffentlichkeit geringer ist als die schwuler Männer, noch einmal unsichtbarer, so dass über die Anforderungen und Bedarfe älterer und alter lesbischer Frauen in besonderem Maße Informationen fehlen.

**Ziele**

Das Projekt will Aufschluß über ihre Sozialstruktur und Lebensweise, über Erfahrungen mit der Altenhilfe und mit Diskriminierung geben und ermitteln, welche spezifischen Bedürfnisse diese Frauen bezogen auf ein diskriminierungsfreies und selbstbestimmtes Leben im Alter haben.

**• Methoden**

• Die quantitative Studie basiert auf einer schriftlichen Befragung, die von März bis Juli 2006 im Rhein-Main-Gebiet anhand eines Fragebogens durchgeführt wurde. Der Fragebogen wurde auf Veranstaltungen, durch Medien und ein dicht gespanntes Netz von Multiplikatorinnen in Frauen- und Lesbennetzwerken und -einrichtungen beworben und verteilt. Der Rücklauf der insgesamt 800 ausgegebenen Fragebögen lag bei 27%.

**Ergebnisse**

Die Studie erhellt Lebenssituation und Bedürfnisse lesbischer Seniorinnen und zeigt Anforderungen an eine professionelle zielgruppenspezifische Altenarbeit auf. Die Untersuchung ist im Kontext der interdisziplinären Erforschung des demografischen Wandels und seiner Bedeutung für die Soziale Arbeit zu sehen.

• Sie fokussiert auf Frauen, nichtfamiliale Lebensgestaltung, Besonderheit und Wandel von Diskriminierungserfahrungen. Sie betritt Neuland, insofern sie systematisch und empirisch Alters-, Sexual- und Genderforschung verknüpft und durch ihre Erkenntnisse zur Erhellung der bislang kaum sichtbaren Gruppe älterer Lesben und ihrer Bedürfnisse beiträgt.

Als eines der Ergebnisse zeigt sich, dass es für die Zukunft wichtig sein wird, die nichtfamilialen Netzwerke von Lesben gezielt zu fördern und Diskriminierung aktiv abzubauen. Innerhalb der Einrichtungen der professionellen Altenhilfe gibt es bislang kaum Wissen über und nur geringe Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse lesbischer Frauen, so dass in diesem Bereich ein deutlicher Qualifizierungsbedarf festzustellen ist. Kompetente Wohnberatung für

lesbische Frauen und die finanzielle Förderung konkreter Wohnprojekte und Mischmodelle in der Pflege sind weitere Aspekte, die einen wichtigen Beitrag zum selbstbestimmten Altern lesbischer Frauen leisten.

Die aus den Erkenntnissen gewonnenen Umsetzungsvorschläge beziehen sich auf Einrichtungen der Altenhilfe sowie auf die Förderung von Partizipation und Selbstorganisation lesbischer Seniorinnen. Inzwischen fand auf der Grundlage der Studie in Kooperation mit dem Seniorenrat und der Abteilung für Personalentwicklung der Stadt Frankfurt/M. eine Fortbildung (ein Sensibilisierungstraining) statt.

### **Laufzeit**

Oktober 2005 – Dezember 2006

### **Finanzierung**

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

### **Kooperationspartner**

- Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gffz)
- Ulrike Habert, ehem. externe Beraterin beim Referat für die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen des Hessischen Sozialministeriums
- Prof. Dr. Manfred Langehennig, FH Frankfurt/M, FB 4, Fachgebiet Gerontologie, Sozialarbeit und Altenarbeit
- Prof. Dr. Margret Müller, FH Frankfurt/M, FB 4, Fachgebiet Pädagogik und Gerontologie
- Marie-Luise Jung, Organisationsberaterin in sozialen Organisationen und Gesundheitsbetrieben
- Heiko Gerlach, Diplom-Pflegewirt

### **Veröffentlichungen zum Projekt**

- (Zus. m. Stefanie Brauckmann): Lesbische Frauen im Alter – ihre Lebenssituation und ihre spezifischen Bedürfnisse für ein altengerechtes Leben. Reihe Forschungsberichte, hg. vom Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gffz), Eigenverlag, Frankfurt/M, 2007
- (Zus. m. Stefanie Brauckmann): Lesbische Frauen im Alter – ihre Lebenssituation und ihre spezifischen Bedürfnisse für ein altengerechtes Leben. In: Ernst Engelke et al. (Hg.): Forschung für die Praxis. Zum gegenwärtigen Stand der Sozialarbeitsforschung. Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2007
- (Zus. m. Corry Kniff): Broschüre: Lesbische Frauen im Alter – Ihre Lebenssituation und ihre spezifischen Bedürfnisse für ein altengerechtes Leben. Die kostenlose Broschüre wurde finanziert durch das Forschungszentrum Demografischer Wandel (FZDW) der Fachhochschule Frankfurt/M., durch das Frauenreferat der Stadt Frankfurt/M. und durch die Lesben Informations- und Beratungsstelle (LIBS) e.V. , Frankfurt/M. 2007
- 

### **Vorträge zum Forschungsprojekt:**

- FZDW-Hearing „Herausforderungen und Chancen des Demografischen Wandels“ am 09.11.2007 in Frankfurt/M.
- (Zus. m. Stefanie Brauckmann): Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit „Empirie und Theorie in der Sozialen Arbeit“ - am 17./18.11.2006 in Würzburg
- 4. bundesweite Fachtagung „Lesben und Alter“ - am 17.-19.11.2007 in Berlin
- Les Bi Schwules Kultur- und Kommunikationszentrum, 28.11. 2008 in Mainz